

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 38.

Samstag den 14. Februar

1880.

Heute:

Fortsetzung

der

S. Löwenherz'schen

Mobiliar-Versteigerung.

Der Gerichtsvollzieher.

Weibler.

5828

Bierbrauerei Ruhl.

Heute Samstag: **CONCERT** von der Gesellschaft
Volke in **Thyroler-Costüm.**

4739

M. Ruhl.

Frischgeschossene Hasen,

sowie

frisches Hirschfleisch

empfehlen

Joh. Geyer, Hof-Lieferant,

3 Marktplatz 3.

6083

Frische

5996



Hasen

à 3 Mark

bei

Häfner, Markt 12.

Günstiger Gelegenheitskauf.

6080

Alte Domingo- und hochfeine Sumatra-Cigarren
à 5 und 6 Mk. per 100 Stück. Proben stehen zu Diensten.

Herrmann Saemann, Kranzplatz 1.

Wiesbadener Fecht-Club.

Heute Samstag den 14. Februar

Abends präcis 8 1/2 Uhr

findet unsere diesjährige

I. große Kneipe

im Vereinslokale, oberer Saal zum „Deutschen
Hof“, statt.

Hierzu ladet unsere activen und unactiven Mitglieder,
sowie Ehrenmitglieder und Freunde des Clubs höf-
lichst ein

Der Vorstand.

NB. Fechtjaden sind anzulegen.

6072

Heute Samstag Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

der Brauer und Küfer

im Lokale des Herrn L. Rehnemer, Langgasse 22 („Eule“).

Tagesordnung: Rechnungsablage des Cassirers.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

6085

Das Comité.

Gesangverein „Union“.

Heute Samstag Abends 9 Uhr: **Generalversammlung.**

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand. 66

4 Stück Teppichzeug

unter dem heutigen Einkaufs-
preis zurückgesetzt bei

Bernh. Jonas,

Langgasse 25.

6061

Prima Rollen-Varinas, sowie die beliebten **Berliner
Rauch-Tabake** in frischer Waare eingetroffen.

6089

Herrmann Saemann, Kranzplatz 1.

Alte und neue Wolle wird geschlumpft à Pfund los zu
30 Pf., feste à 60 Pf. bei

5273

Chr. Heftrich Wwe., Steingasse 13.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs sämtlicher Druckformularen und sonstiger Drucksachen der Königlichen Regierung dahier soll vom 1. April 1880 ab auf mehrere Jahre an den Mindestfordernden vergeben werden. Der ganze Jahresbedarf umfaßt pptr. 400 Rieß und können die Bedingungen, sowie Muster in der Registratur unseres Bureaus für Cassensachen in dem Regierungsgebäude an der Louisestraße No. 9 eingesehen werden.

Angebote sind bis längstens zum 1. März l. J. verslossen an die Königliche Regierung dahier mit der Aufschrift „Formularen-Lieferung betreffend“ einzusenden.

Wiesbaden, den 9. Februar 1880.

6100

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Den Herren Bürgerausschuß-Mitgliedern, sowie Jedermann, der sich für die Angelegenheit interessiert, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Project-Skizzen des Unterzeichneten für die Gestaltung des durch den Abbruch des alten Hospitals frei gewordenen Platzes am Kochbrunnen in den nächsten Tagen im Sitzungssaale des Rathhauses, Marktstraße 5, zwischen 11 und 12 Uhr Mittags zu Jedermanns Ansicht öffentlich ausgehängt sind. Außerdem wird der Unterzeichnete am **Mittwoch den 18. d. M. Nachmittags 4 Uhr** in demselben Lokale über die projectirte Anlage erläuternde Auskunft ertheilen, wozu derselbe ergebenst einladet.

Wiesbaden, den 10. Februar 1880. Der Stadtbaumeister.
Lemcke.

Für alle Theilnahme bei dem Tode und alle Betheiligung bei dem Begräbniß unserer lieben Mutter und Großmutter danken wir herzlich.
6060

Familie Diehl.

Getragene Herren- und Damenkleider kauft
12843 Harzheim, Mehrgasse 20.

Ein großer Küchenschrank billig zu verkaufen
Römerberg 15. 5957

Hellmundstraße 13, Hinterhaus, ist 1/2 Klafter trockenes
Buchenholz zu verkaufen. 6026

Ein tüchtiger Lehrer wünscht noch einige Clavierstunden
zu befehen (1 M. pro Stunde). Näh. Feldstraße 13, l. 6097

Mein Schatz M. S. —

Ein Brief wartet Deiner. Bitte sofort
abholen. C. W. —. 4753

Auf dem letzten Maskenballe im Curhause wurde ein
schwarzer Fächer verloren. Gegen Belohnung abzugeben
im Laden der H. Gebr. Rosenthal, Langgasse 39. 4752

Gefunden ein Put. Abzuholen Mühlgasse 11, Hth. 4756

Eine Kuh l. Qualität wird per Pfd. 46 Pfg. heute
Samstag ausgehauen Schwalbacherstraße 7.
4738

M. Ruhl.

Eine hochtrachtige Fahrkuh ist zu verkaufen Markt-
mühlweg 14. 6071

Hafer, Heu und Stroh fortwährend zu verkaufen kleine
Webergasse 7. 4410

Dickwurz sind zu haben Adelheidstraße 71. 5031

Getränk zu kaufen gesucht H. Schwalbacherstraße 2. 4735

Guter Pferdeweiß

zu verkaufen Geisbergstraße 9. 6078

Ein gut erhaltener Regulirofen und 1 Transportirherd
zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preis unter A. B. 17 in
der Expedition d. Bl. erbeten. 5968

Immobilien, Capitalien etc.

Eine Villa herrlicher Lage, von
schönem Garten umgeben,
mit Terrassen, Veranden etc., wegen Wegzugs zu verkaufen.
Näheres bei C. H. Schmittus, Herrngartenstraße 14. 6034

Eine feine Restauration mit oder ohne 10 Fremden-
zimmern und Gartenwirthschaft in einem Badeorte in der Nähe
Wiesbadens ohne Concurrenz auf längere Zeit zu vermieten,
auch zu verkaufen. Offerten unter G. G. 99 an die Exp. 6077

Auf ein Landgut in hiesiger Nähe, circa 90 Morgen
Länderei nebst Wohnhaus etc., werden zur ersten Stelle
9000 Mark sofort oder bis zum 1. März c. gesucht. Gef.
Offerten und B. 46 postlagernd Wiesbaden einzureichen. 6076

200 Mark gegen Sicherheit zu 6 % auf 6 Monate zu
leihen gesucht. Gef. Offerten unter J. K. 62 an die Expedition
d. Bl. erbeten. 6096

24,000 Mark sind gegen doppelte, gerichtliche
Sicherheit zu 5 Procent auf erste
Hypothek zum 1. April auszuleihen. Adressen unter A. S. 61
an die Expedition d. Bl. erbeten. 4748

(Fortsetzung in der Beilage.)

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine tüchtige Waschfrau sucht noch einige Herrschaftskunden
Näh. Balkenstraße 13 im Dachlogis. 4744

Zwei anständige Mädchen von auswärts, im Besitze guter
Zeugnisse, suchen sogleich Stellen als Haus-, Zimmer- oder
Küchenmädchen. Näh. kleine Schwalbacherstraße 3. 5754

Ein Mädchen sucht Stelle. Näh. im Paulinenstift. 4734

Zum 1. oder 15. März sucht ein junges, fleißiges Mädchen
Stelle, am liebsten bei Kindern oder für Hausarbeit. Näh.
Herrngartenstraße 18. 4733

Ein solides Mädchen, das längere Zeit in einem Colonial-
waaren-Geschäfte thätig war, sucht ähnliche Stelle. Näheres
Bleichstraße 19, Hinterhaus, Dachlogis. 6056

Eine Haushälterin, 1 Herrschaftsköchin, gewandte, mit drei-
jährigen Zeugnissen suchen Stelle. N. Faulbrunnenstr. 8, 1 Et.

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht und
gute Zeugnisse hat, sucht Stelle. Näheres Marktstraße 11 im
1. Stock. 4750

Ein anständiges, katholisches Mädchen im gezeigten Alter,
welches gut und fein kochen kann, etwas Hausarbeit über-
nimmt, sowie die feine Wäsche waschen und plätten kann, sucht
zum 2. April ein gutes Unterkommen bei einer einzelnen
Person in Wiesbaden. Näh. Exped. 6098

Ein junges, gebildetes Mädchen mit guten Zeugnissen sucht
Stellung bei Kindern. Näh. Exped. 6096

Eine Herrschaftsköchin mit 8-jährigem Zeugnisse, die alles
Einmachen und Feinbädereien versteht, sucht Stelle durch
Birck's Bureau, große Burgstraße 10. 4758

Ein gezeigtes Mädchen mit 4-jährigen Zeugnissen, das nähen,
bügeln und serviren kann, sucht Stelle zu Kindern oder als
Stubenmädchen d. Birck's Bureau, gr. Burgstraße 10. 4757

Une demoiselle allemande désire échanger des leçons avec
une dame française. Offres sous A. Z. 7 à l'expédition
du Tagblatt. 4751

Einige tüchtige Mädchen von außerhalb, zu aller Arbeit
willig, suchen Stellen durch Ritter, Webergasse 15. 6068

Eine tüchtige Kaffeeköchin f. Stelle d. Ritter, Webergasse 15.
Ein Mädchen aus guter Familie, welches bügeln kann, sucht
sich in einer Familie oder bei einer Waschfrau zu vervollkommen.
Näheres bei Herrn Bickel, Langgasse 20. 4740

Ein anständiges Mädchen, welches im Kleidermachen, Bügeln, Frisiren und Serviren bewandert ist, sucht Stelle als angehende Jungfer oder feineres Stubenmädchen. Näh. Saalgasse 28. 4743
Ein in einem Speisereigengeschäft beschäftigtes, tüchtiges Mädchen sucht zum 1. März ähnliche Stelle. Näh. Exped. 6080

Personen, die gesucht werden:

Ein braves Dienstmädchen gesucht. Näh. Expedition. 6091
Jr. Mädchen für hier und auswärts gesucht durch Frau **Stern's Bureau**, Mauergerasse 13, 1 St. 4755
Abelhaidsstraße 49 im Hinterbau wird ein Dienstmädchen gesucht. 6053

Gesucht

sofort ein anständiges Mädchen oder Frau, welche die Bedienung von zwei kranken Damen übernimmt und im Haushalt mithilft. Näh. Exped. 6063

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht, wird gesucht Marktstraße 22 im Schuhladen. 6065

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, auch Hausarbeit verrichtet, wird gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Schwalbacherstraße 2 zwischen 3 und 4 Uhr Nachm. 4747

Gesucht wird eine Herrschaftsköchin nach Frankfurt und zwei perfekte Köchinnen für ins Ausland, Hotellköchinnen für hier und außerhalb, ein geübtes Kindermädchen, eine gut empfohlene Kinderfrau zum 1. März und Küchenmädchen für Hotels durch **Ritter**, Webergasse 15. 6068

Krugasse 5 wird ein Mädchen gesucht. 4749

Gesucht 1 feines Zimmermädchen, 4 feine Stubenmädchen, Mädchen für allein, 1 feines Mädchen zu größ. Kindern, 1 besseres Mädchen, das Kleider machen kann, 1 Köchin in ein Badhaus, 2 einf. Kindermädchen durch **Birk**, gr. Burgstraße 10. 4757

Ein junges Mädchen für Hausarbeit gef. Spiegelgasse 3. 6079
Helmundstraße 13 wird ein Mädchen, welches melken kann, gesucht. 6074

Ein ordentl. Dienstmädchen, das im Haushalt einigermaßen erfahren ist, kann sich gleich melden Langgasse 38, 2 St. 5819

Hausbursche gesucht bei J. C. Reiper, Kirchgasse. 6086

Gesucht für einen braven, sechzehnjährigen Jungen vom Lande eine passende Lehrlingsstelle oder sonstige Beschäftigung. Näheres Rheinstraße 5, Seitenbau rechts. 6056

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

In der Gartenstraße eventuell den nächsten Landhäuserstraßen eine unmöblierte Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör auf 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter V. No. 80 an die Expedition d. Bl. erbeten. 6058

Zwei Zimmer, Küche, Keller, Holzstall oder sonstige Räumlichkeiten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K. K. 27 an die Expedition d. Bl. erbeten. 6051

Eine kleine Wohnung für 2 ruhige Leute gesucht. Offerten unter B. 50 an die Expedition d. Bl. erbeten. 4746

Angebote:

Alderstraße 35 ist im 2. Stock ein kleines Logis auf gleich oder April zu vermieten. J. Brah. 6062

Platterstrasse 13d (ehemals Petmich'sches Haus) sind mehrere Wohnungen, je 2 Zimmer, Küche und Keller, zu vermieten durch 5926

Gisbert Noertershauser, Wilhelmstraße 10.
Stiftstraße 14 ist ein möblierter Salon mit Schlafzimmer, sowie Wohnungen im Hinterhaus zu vermieten. 6070

Taunusstraße 38 ist der 2. Stock von 5 Zimmern mit Balkon, 2 Mansarden und Zubehör auf den 1. April zu vermieten. 6057

Wellrichstraße 13 eine kleine Wohnung und 3 Mansarden auf 1. April zu vermieten. 6055

Walramstraße 27 ist der 3. Stock, bestehend aus 5 großen Zimmern, Küche nebst allem Zubehör, sowie eine Mansardenwohnung von 2 Kammern auf 1. April zu vermieten. Näh. im 3. Stock daselbst. 6093

Möblierte Mansarde zu verm. Friedrichstraße 8, Part. r. 6069

Ein möbl. Zimmer zu verm. Walramstraße 19, 1 St. h. 6092

In schöner Lage ist eine sehr elegant möblierte Wohnung, großer Salon mit Balkon, Schlafzimmer und 2 oder 3 Schlafzimmer, nebst Küche, Waschküche, Mansardenzimmer, Gas- und Wasserleitung etc., auf den 1. März oder früher zu vermieten. Näh. Exped. 6054

Ein Arbeiter findet Logis Webergasse 44, 5th, 3 St. 4736

Pension.

In besonders gesunder Lage der Stadt finden drei Schüler in der Familie eines Lehrers freundliche Aufnahme, gute Pflege und Nachhilfe in allen Fächern. Näheres Expedition und bei Herrn Buchhändler Hensel. 6084

(Fortsetzung in der Beilage.)

Marktberichte.

Wiesbaden, 13. Febr. (Viehmarkt.) Im hiesigen Viehhofe waren 46 Ochsen aufgetrieben. Preis per 100 Kilogramm: 1. Qual. 183 M. 72 Pf. bis 137 M. 14 Pf., 2. Qual. 126 M. 86 Pf. bis 180 M. 28 Pf. Das Geschäft war flau und blieb viele Waare unverkauft am Markte.

Mainz, 13. Febr. (Fruchtmarkt.) Die Tendenz des heutigen Marktes war zwar eine etwas festere, konnte jedoch die Preise nicht bemerkenswerth erhöhen. Zu notiren ist: 200 Pfd. Weizen 23 M. 50 Pf. bis 24 M. 50 Pf. 200 Pfd. Korn 19 M. 20 Pf. bis 20 M. 200 Pfd. Gerste 18 M. 50 Pf. bis 19 M. 50 Pf. Amerikanischer Weizen 24 M. 50 Pf. Russisches Korn 19 M. 50 Pf.

Tages-Kalender.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 9, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Die permanente Ruckhaus-Ausstellung im Babylon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Die Bibliothek des Vereins für Volksbildung ist zur unentgeltlichen Benutzung für Jedermann geöffnet Samstag Nachmittags von 1—4 und Sonntag Vormittags von 11½—12½ Uhr in der Mädchen-Elementarschule auf dem Michaelsberge.

Porzellan-Gemäldeausstellung, Malinstitut v. Mario Helne, Weberg. 9, I. 1220 Griechische Kapelle. Zur Beschäftigung täglich geöffnet, Sonntags und an griechischen Festtagen von Morgens 8—10 und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends, an den Wochentagen von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.

Heute Samstag den 14. Februar.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht. Ruckhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: VII. öffentliche Vorlesung des Herrn Prof. Wilhelm Heinrich Mehl aus München.

Generalversammlung der Brauer und Küfer Abends 8 Uhr im Lokale des Herrn Reinemer, Langgasse 22.

Wiesbadener Tracht-Club. Abends 8½ Uhr: Erste große Kneipe im Vereinslokale.

Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends 8½ Uhr: Monatliche Versammlung im Vereinslokale.

Gesangsverein „Union“. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 14. Februar. 85. Vorstellung. (86. Vorstellung im Abonnement.)

Das Glöckchen des Eremiten, oder: Die Dragoner des Marshall Villars.

Römische Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Locroy und Cormon. Deutsche Bearbeitung von G. Ernst. Musik von H. Mailard.

Personen:

Thibaut, ein reicher Bäcker	Herr Warbeck.
Georgette, seine Frau	Frl. Orman.
Belamy, Dragoner-Untersoffizier	Herr Philipp.
Sylvain, erster Knecht des Thibaut	Herr Reichler.
Rose Frisquet, eine arme Bäuerin	Frl. Muzell.
Ein Bedienter	Herr Klein.
Ein Dragoner-Lieutenant	Herr Brünig.
Ein Dragoner	Herr Schneider.
Ein Bauernmädchen	Frau Stengel.

Dragoner. Bauern und Bäuerinnen.

Scene: Ein französisches Gebirgsdorf, nicht weit von der Savoyischen Grenze.

Handlung: 1704, gegen Ende des Savoyen-Krieges.

Anfang 6½, Ende gegen 9 Uhr.

Morgen Sonntag (3. F.): Die beiden Reichenmüller.

Statt jeder besonderen Anzeige Freunden und Bekannten die Mittheilung,
daß unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Mariane Wiener Wittwe,

geb. Gabriel,

nach viertägigem, schweren Leiden gestern Mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Wiesbaden, den 13. Februar 1880.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 15. Februar Nachmittags 3 Uhr vom Sterbe-
hause, Stiftstraße 2, aus statt.

6064

Friedrich Kappus, Mühlgasse 1,

empfiehlt seine neuen Sendungen

Bettzeuge, Barchente, Bettdrelle, Betttücherleinen,

sowie reine, schöne Bettfedern zu den billigsten Preisen.

5578

Anglo-Swiss Kindermehl.

Nährhafter, löslicher und leichter verdaulich als andere Kindermehle.

Vollständige Zusammensetzung desselben findet sich auf der Etiquette.

Preise des Anglo-Swiss Kindermehles:

Per Kiste à 48 Büchsen Mark 57.—
„ halbe Kiste à 24 Büchsen „ 29.—
„ Büchse à 1 engl. Pfd. „ 1.25.

Preise der Anglo-Swiss Cond. Milch:

Per Kiste à 48 Büchsen Mark 31.50.
„ halbe Kiste à 24 Büchsen „ 16.—
„ Büchse à 1 engl. Pfd. „ —.70.

Zu beziehen in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen.

(M. 294 Z.) 305

En gros bei den Correspondenten der Gesellschaft in Mainz bei Herrn F. A. Achenbach.

Frankfurter Markthallen-Gesellschaft.

Wir haben eine größere Sendung steierisches und französisches

Geflügel in prima Qualität

(Boullarden und Rapaunen) erhalten und sehen gef. Aufträgen, die wir prompt ausführen, darauf entgegen. (M.-No. 10461.)

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Biese u. empfiehlt unter mehr-
jähriger Garantie C. Wolf, Rheinstraße 17 a.

Reparaturen werden bestens ausgeführt. 14202

Fr. Lochhass, Spengler,

Neuhäusergasse 31,

empfiehlt alle in sein Geschäft einschlagende Gegenstände bei
bekannt guter Qualität und billigsten Preisen. 5997

Neue, nussbaumene Kommode und Damenschreib-
tisch, 2 sehr schöne Toilettetischen mit Spiegel, ein
Sessel mit Baden, ein amerikanischer Schlaffessel und
einiges Küchengeräthe zu verkaufen. Näh. Exped. 4910

Prima Rindfleisch per Pfd. 50 Pf., 4413

Kalbfleisch per Pfd. 46 Pf.,

prima Knoblauchwurst per Pfd. 60 Pfg.,

jeden Morgen warme Würstchen per Stück 15 Pfg.

fortwährend bei Schaumburger, Neuhäusergasse 29.

Rein ausgeschlenderter Bienenhonig

zu haben im
5811

Kremer'schen Gartenhaus,
verlängerte Wellrißstraße.

Zwei Holländer Kinder

(ein Jahr alt) zu verkaufen Emserstraße 36.

5953

Gute Kartoffeln in jedem Quantum sind zu haben bei
G. A. Heil in Schierstein. 5898

„Sprudel“.

Das unterzeichnete Comité ersucht hierdurch, alle Forderungen an die Gesellschaft bis spätestens den 18. Februar bei unserem Cassirer, Herrn **Wilh. Bickel**, Langgasse 20, einreichen zu wollen.

Wiesbaden, den 13. Februar 1880.

46 Das Sprudel-Comité.

Aufruf und Bitte!

Die Herren, welche Zeuge waren, wie ein armer Arbeiter in der Metzgergasse auf dem Eis ausglitt und in eine Erker-scheibe gefallen ist, bitten wir dringend, da gegen denselben Straf-Antrag wegen Sachbeschädigung gestellt wurde, ihre werthe Adresse unter der Aufschrift „Wahrheit“ bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. 4737

TECHNIKUM
Hildburghausen.
Maschinenbau- und
Baugewerk-Schule.
Staatlich beaufsichtigt.
Freiw. Techniker- u. Meister-Prüfung.
Prüf.-Commissar Ob.-Baurath **Hoppe**
Gesamtkosten des Schulbesuchs pro
Semester von 320 Mark an.
Vorunterricht: 1. April, 1. October.
Semesteranfang: 1. Mai, 1. November.
Programme und Auskunft durch
das Curatorium den Director
Ernst, Oberbürgerm. Rathke. (4119^{2/3}) 6087



Restauration Rieser,

3 Geisbergstraße 3. 6082

Heute: **Metzelsuppe.**

Hotel Trinthammer.

Heute Abend: **Has im Topf.** 4745

Suppenkräuter

(Julienne),

lofe, giebt ausgezeichnete franz. Suppe. Zu haben bei

J. H. Dahlem,
Wichelsberg 16. 6094

Frische Spargeln,

sowie 6090

russ. Gassel- und Birchhühner

empfehlst **Häfner, Markt 12.**

Aechte Frankfurter Würstchen,

„ ital. Maronen (größte Frucht)

empfehlst **A. Schirmer,**
Markt 10. 6067

Salzbohnen per Pfd. 20 Pfg.

6075 bei **W. Müller, Bleichstraße 8.**

Abreise halber ein gut erhaltenes **Pianino** zu verkaufen
Rheinstraße 35, 1 St. N. Morgens zw. 9 und 11 Uhr. 4742

Aechte Tokayer Weine,

aus den ehemalig Fürstlich Rakoczy'schen Weingärten Hangács-
Muzsaj in der Tokay-Heghallya, in Depot von dem jetzigen
Eigenthümer, Herrn Major von Hirschfeld, bei **Eduard**
Krah, Wein- und Thee-Handlung (Marktstraße 6). 43

Verkauf in Originalflaschen und zu allen Preisen.

Muckerhöhle,

21 Goldgasse 21.

Täglich: **Warmes Frühstück**, ausgezeichnetes **Glas-**
Bier, sowie **vorzügliche Weine.**

4144

A. Mayer.

Für Raucher!

Eine Parthie **Tabak** per Paquet 17 Pfg. habe abzugeben.

W. Jung,

6014

Ecke der Adolphsallee und Adelhaidstraße.

Pfälzer Kartoffeln

per Centner 3 Mk. 75 Pfg. liefert frei Haus

6076

W. Müller, Bleichstraße 8.

H. Weyer's

1878. **Patent** 1878.

feuer- und diebesfesterer **Kassenschränke.**

Electrische Sicherung gegen Aufbruch der Schlösser, gegen
Anbohren und gegen jedes Verrücken der Kasse.

Verbesserte Thürconstruction mit genau eingeschlifftem Falz
und tiefem Einschlag ohne jeglichen Anhaltspunkt für Brech-
eisen, Meißel oder Keil.

Neues, selbstconstruirtes Sicherheitschloß mit leicht verstell-
barem Schlüssel, Schloß mit zerlegbarem Schlüsselbart, sowie
combinirtes Brama-Chubb etc.

14281

Hch. Weyer, Emsersstraße 10.

Muhrkohlen,

stückreiche **Herb** wie **la Rußkohlen** empfiehlt preiswürdig

4416

F. Kappesser, Adolphsallee 3.

Eine braune **Plüschgarnitur**, sowie Betten, ganz und
getheilt, billig zu verkaufen Adelhaidstraße 42. 5392

Eine **rothe Ripsgarnitur**, fast neu, zu verkaufen. Näh.
in der Expedition d. Bl. 6099

Neue und gebr. **Bettstellen**, Kinderbettstellen, Tische, Kom-
moden, Console, Küchenschränke zu verk. Römerberg 32. 3639

Ein neues **Kanape** preiswürdig zu verkaufen bei Tapezirer
J. Stappert, Mauritiusplatz 3. 6015

Verschiedene juristische **Bücher**, alte Schulbücher etc. billig
zu verkaufen. Näh. Exped. 5986

Ein feuerfester **Kassenschrank** wird zu kaufen gesucht
Langgasse 34. 5961

Eine **schöne, große Vogelhecke**, sowie mehrere größere
Käfige und eine Parthie gutes Bettwerk sehr preiswürdig zu
verkaufen bei **A. Görlach, 27 Metzgergasse 27.** 6066

Rochherd,

transportabler, noch guter, zu kaufen
gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter C. H. 14 befördert die Exped. d. Bl. 5989

Ein neuer, transportabler **Rochherd**, noch nicht gebraucht,
ist wegen Sterbefall für 30 Mark zu verkaufen. Näheres bei
Frau **Salz, Adlerstraße 16.** 6052

Wasche zum Wägen wird angen. Näh. Kirchgasse 29. 5876

Lokales und Provinzielles.

— (Der Gemeinderath) hat in einer außerordentlichen, am Donnerstag abgehaltenen Sitzung beschlossen, gemeinschaftlich mit den städtischen Behörden in Mainz eine Eingabe an das königliche Kriegsministerium in Berlin zu richten, um für das Projekt des Baues einer Eisenbahnbrücke und einer directen Bahnlinie Wiesbaden-Mainz Erleichterungen in den Anforderungen der königlichen Fortificationsbehörde zu erlangen.

— (Strafkammer. Sitzung vom 13. Febr.) Das Schöffengericht dahier hatte bekanntlich den hiesigen Bezirksrabbiner von der Anklage der Verleumdung durch die Presse, angeblich begangen durch ein im „Rh. Kurier“ mit seinem Namen unterschriebenes, mit der Ueberschrift „Frommer Schwindel“ versehenes Eingekauft gegen ein Inserat des in Mainz erscheinenden „Israelit“, betr. den Verkauf von Früchten aus Palästina, freigesprochen, da nach Lage der Sache dem Beklagten der §. 193 des Str.-G.-B. zur Seite stand, nach welchem derselbe die Interessen seiner Glaubensgenossen zu wahren berechtigt war. Die vom Kläger hiergegen eingelegte Berufung wird zurückgewiesen unter Verurtheilung desselben auch in die Kosten dieser Instanz. — Ein gleiches Schicksal erleidet die von einem Tagelöhner gegen das Erkenntnis des hiesigen Schöffengerichts erhobene Appellation. Derselbe hat wegen Mißhandlung der Ehefrau eines hiesigen Schuhmachers eine Geldstrafe von 10 Mark, eine an die Klägerin zu erlegenden Buße von 10 Mark und die Kosten beider Instanzen zu tragen. — Ein in Simmern wohnender Bildprethändler hatte am 5. Mai v. J. an ein hiesiges Hotel ein Stück Damwidb abgeschickt, welches vom Acceß-Amt, mit Rücksicht auf die Bildhonzent, confiscirt und öffentlich versteigert wurde. Außerdem wurde dem Verkäufer eine Geldstrafe von 30 Mark angelegt, wogegen er Einsprache erhob. Das Schöffengericht erkannte infolge dessen auf Freisprechung des Beschuldigten, weil der Jagd-Wächter, von dem das fragliche Bild herrührte, bewies, daß er auf Grund eines vom Landrath in Simmern ausgestellten Attestes berechtigt gewesen, auch während der Schonzeit Hochwidb, welches auf die Feldjagd ausreicht, bis zum 1. Juni zu schießen. Der Polizeianwalt hatte gegen dieses freisprechende Erkenntnis die Berufung angemeldet, unter Aufrechterhaltung der Verurteilung. Der Bildprethändler ist nach dem Urtheile der Strafkammer nach der bestehenden Polizeibestimmung insofern einer Uebertretung schuldig, als er den Schein nicht der Waare beigefügt hatte, und wurde auf Grund des §. 7 al. 2 des Schongesetzes erkannt, daß das Urtheil aufzuheben und der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 3 Mark und zum Ersatz der Kosten zu verurtheilt sei. — Ein Schneider von hier, der von dem hiesigen Schöffengericht wegen wiederholtem groben Unfug zur Nachtzeit zu 6 Wochen Haft verurtheilt wurde, hat seine Berufung verpatet eingereicht, und wird daher zurückgewiesen. — Die von einem Schuhmacher gegen das Urtheil des Schöffengerichts eingelegte Appellation wird für begründet erklärt und derselbe von der Verübung groben Unfugs freigesprochen. Kosten bleiben außer Ansatz.

— (Warnung vor fahrlässigen Anzeigen.) In Anwendung des §. 501 der neuen Strafprozeßordnung hat das hiesige Schöffengericht am 7. d. M. zwei Nachwächtern von hier, welche die auf Fahrlässigkeit beruhende Anzeige gegen einen am 2. November v. J. von hier nach Braubach verzogenen Commissionär machten, derselbe habe in der Nacht vom 4./5. desselben Monats Scandal in unserer Stadt verübt, nicht allein die der Staatskasse zu ersenkenden Kosten, sondern auch die Speise, welche dem Commissionär durch die Hin- und Herreise auf Grund des §. 499 al. 2 der Strafprozeßordnung entstanden sind, zum Ersatz aufgelegt.

— (Verordnung.) Gestern wurde bei dem hiesigen königl. Verwaltungsamte der Bürgermeisterei-Secretär Herr Rudolph Holzhausen auf treue und gewissenhafte Dienstverrichtung eidlich verpflichtet.

— (Personal-Nachricht.) Der Kataster-Assistent bei der königl. Regierung, Herr Haffner, ist zum Kataster-Controleur ernannt und demselben das königl. Kataster-Amt St. Goarshausen vom 1. April l. J. ab übertragen worden.

— (Handelsregister.) Die Firma Levy Maas & Cie. ist erloschen. — (Pädagogischer Verein.) In der heute Abend 8 Uhr in der „Teutonia“ stattfindenden Versammlung des „Pädagogischen Vereins“ werden zunächst die von Herrn W. A. aufgestellten Theilen über die Spiele der Kinder und ihre pädagogische Verwerthung discutirt werden. Sodann wird Herr Diehl über Zeichenunterricht sprechen und sich vorerst über die Geschichte der Methodik desselben verbreiten.

— (Fidelio.) Samstag den 21. Februar hält die Gesellschaft „Fidelio“ ihre erste ordentliche Generalversammlung im „Hotel Hahn“ ab. Die stets wachsende Zahl der Mitglieder dieser Gesellschaft beträgt gegenwärtig 75, ein erfreuliches Zeichen, welchen Anklang ihr Zweck, die Geselligkeit zu pflegen, gefunden.

— (Allgemeiner Vorschuss- und Sparcassen-Verein, C. G.) Die Generalversammlung wird auf Samstag den 21. d. M. in einem noch näher zu bestimmenden Locale abgehalten werden.

— (Tannus-Club.) Donnerstag den 4. März findet eine Generalversammlung des „Tannus-Club“ statt.

— (Ernennung.) Den Inhabern der Firma C. L. Specht & Co. wurde von Sr. Majestät dem Kaiser und König das Prädikat als Hoflieferanten verliehen.

— (Immobilen-Versteigerungen.) Bei der vorgestrigen zweiten Versteigerung des der Frau Wilh. Gerhard Schwager Wwe. zu Frankfurt gehörenden „Bayerischen Hofes“ hier (Kirchgasse No. 40) blieb Bestbieter Herr Phil. Schneider von hier mit 65,200 Mk. und auf den am Gelsbergweg gelegenen, 7 A. 67 Sch. haltenden Bauplatz mit

Keller Herr Wilh. Jung von hier mit 3500 Mk. — Bei der Versteigerung der Immobilien der Wittve des Steinhauermeyers Philipp Knauer und deren Kinder blieben Bestbieter: auf den Acker von 61 A. 39 Sch. „Hinter Ueberhoben“ 1r Gew. Herr Philipp Dormann mit 980 Mk., auf den Acker von 90 A. 24 Sch. „Schiersteinerlach“ 5r Gew. Herr Daniel Michael Schmitz mit 2000 Mk., auf den Acker von 60 A. 9 Sch. „Dreiweiden“ 1r Gew. Herr Dan. Napp mit 1000 Mk., auf den Acker von 137 A. 99 Sch. „Hinter Hainbrück“ 1r Gew. Herr Heinr. C. Burt mit 1240 Mk., auf den 85 A. 79 Sch. haltenden Bauplatz an der Victoriastraße erfolgte kein Gebot. — Bei der dritten und letzten Versteigerung von Immobilien der Erben der verstorbenen Heinrich Cron Eheleute blieben Bestbieter: auf a. das einstöckige Wohnhaus Röderstraße No. 17 Herr Georg Cron mit 15,100 Mk., b. auf die Acker: 1) von 64 A. 50 Sch. „Zweibörn“ 5r Gew. Herr Christ. Koch mit 700 Mk., 2) von 49 A. 91 Sch. „Hinter dem Haingraben“ 2r Gew. Herr Heinr. Seib mit 600 Mk., 3) von 69 A. 72 Sch. „Weierweg“ 1r Gew. Herr Moritz Nicolai mit 1075 Mk., 4) von 50 A. 95 Sch. „Kalleberg“ 1r Gew. Herr Conr. Gerner mit 1010 Mk., 5) von 33 A. 23 Sch. „Königstuhl“ 6r Gew. Herr Friedr. Ney mit 725 Mk., 6) von 25 A. 11 Sch. „Rosenfeld“ 1r Gew. Herr Reinhard Cron mit 200 Mk., 7) von 1 Morg. 50 A. 9 Sch. „Weinreb“ 3r Gew. Herr Reinhard Cron mit 4500 Mk. und 8) von 49 A. 18 Sch. „Klein-hainer“ 3r Gew. Herr Christoph Koch mit 255 Mk.

— (Verhaftet.) wurde ein seit Kurzem hier wohnhafter Ehepaar aus der Rheinprovinz, welches verdächtig ist, den i. J. gemeldeten Diebstahl in einem Goldwaarenladen in der Goldgasse ausgeführt zu haben.

— (Turnerische.) Sonntag den 29. Februar Nachmittags 1 Uhr findet zu Geisenheim in der Branerei Ränfel der diesjährige Frühjahrs-Turntag des Gauess Südb-Nassau mit folgender Tagesordnung statt: 1) Bericht und Neuwahl des Gauvertreters, 2) Rechnungsablage des Cassiers, 3) Prüfung der 1879 80r Rechnung, 4) Berathung über Gau-turnfest und Gaupeisturnen.

— (VIII. Bänder-Versammlung des deutschen Photographen-Vereins.) In Cassel fand am 11. und 12. Februar die achte Bänderversammlung des deutschen Photographen-Vereins statt. Der Verein zählt jetzt 204 ordentliche und 33 außerordentliche Mitglieder, sowie ein Ehrenmitglied. Aus der Uebersicht über die Cassenverwaltung geht hervor, daß die Einnahmen sich in diesem Jahre gegen das Vorjahr sehr wesentlich erhöht haben. Ueber den Modus der Bänder-Versammlungen und der Prämiirungen entspann sich eine längere Discussion. Eine absolute sachmännliche Kritik sei unerlässlich — so wurde bemerkt — zumal man ja recht gut wisse, wie das große Publikum gar oft in seinem Urtheile über Leistungen der Photographie sehr auseinander gehe, auch notorisch Gutes hinter Schlechtes und Schlechtes vor Gutes stelle. Mit diesen Ausführungen erklärte sich die Versammlung einstimmig einverstanden. Zahlreiche, für die Bändermappe und die beabsichtigte Verloosung bestimmte photographische Musterleistungen waren zur Ansicht aufgelegt.

Kunst und Wissenschaft.

— (Repertoire-Entwurf des Mainzer Stadttheaters bis zum 17. Febr.) Samstag den 14.: „Die Netter der Menschheit“. Sonntag den 15.: „Hans Heiling“. Montag den 16.: „Hafemann's Töchter“. Dienstag den 17.: „Lohengrin“.

— (Carl v. Holtei) ist am 11. Februar Abends in seiner Vaterstadt Breslau im Alter von 82 Jahren gestorben.

Aus dem Reiche.

— * Deutscher Reichstag. (1. Sitzung vom 12. Febr.) Nach der Thronrede, mit welcher der Reichstag am 12. d. Mts. eröffnet wurde, stehen demselben folgende Vorlagen in Aussicht: Der Entwurf des Reichshaushalts-Etats; ein Gesetz, welches den Artikel 69 und einige mit ihm in Verbindung stehende Artikel der Reichsverfassung in dem Sinne abzuändern bezweckt, daß die gesetzliche Feststellung des Reichshaushalts-Etats fortan auf einen Zeitraum von je zwei Jahren stattfinden soll; eine Umgestaltung und Weiterbildung der Grundlagen, auf welchen das Reichsmilitärsgesetz vom 2. Mai 1874 das deutsche Heerwesen geordnet hat; ein Vorschlag, die Geltung des Sozialisten-Gesetzes auf eine angemessene Zeit über den 31. März 1881 hinaus zu verlängern; der Entwurf eines weiteren Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen; Entwurf eines Gesetzes über das Hauspfandrecht für Pfandbriefe und ähnliche Schuldverschreibungen, sowie eines Gesetzes über das Pfandrecht an Eisenbahnen und über die Zwangsvollstreckung in denselben; ein im vorigen Jahre mit Hawaii abgeschlossener und von dem Könige dieses Inselstaats bereits ratificirter Handelsvertrag und Vorschläge zu Gunsten der Aufrechterhaltung und Erweiterung der bestehenden und bisher blühenden deutschen Handelsbeziehungen mit Samoa und anderen Inselgruppen der Südsee. Die Beziehungen des deutschen Reiches zu allen auswärtigen Mächten, befragt die Thronrede ferner, „sind friedlich und freundschaftlich. Das Vertrauen auf die Sicherheit des Friedens durch die Ergebnisse des Congresses, welchem Seine Majestät der Kaiser und König im vorigen Jahre Ausdruck gab, hat sich als ein berechtigtes bewährt. Die Bestimmungen des Berliner Vertrages haben in nahezu allen Punkten ihre Ausführung bereits gefunden. An allen weiteren Bestrebungen, den Frieden Europa's dauernd sicher zu stellen, bleibt das deutsche Reich nach wie vor eifrig theilhaftig. Mit der Herstellung unserer nationalen Einigkeit sind die friedlichen Neigungen des deutschen Volkes in ihr volles Recht getreten. In Betätigung desselben bleibt die Politik Seiner Majestät des Kaisers

und Königs eine friedliche und erhaltende. Mit der unbeirrten Stetigkeit, welche das Gefühl der eigenen Kraft verleiht, wird sie auch ferner bestrebt sein, in voller Uneigennützigkeit für die Erhaltung des Friedens nicht nur selbst einzutreten, sondern die Mitwirkung und die Bürgschaft der gleichgesinnten Mächte zu gewinnen und sicher zu stellen. — Bald nach Eröffnung des Reichstags im Weißen Saale des königlichen Schlosses versammelten sich die Abgeordneten in ihrem Sitzungssaale. Dieselben erschienen so zahlreich, daß an der Beschlußfähigkeit des Reichstags nicht zu zweifeln ist, unter Anderen sind auch sämtliche sozialdemokratische Abgeordneten anwesend. Nach 3¼ Uhr eröffnet der Vizepräsident Freiherr von Franckenstein die Sitzung an Stelle des früheren Präsidenten von Seidewitz, der bekanntlich in Folge seiner Ernennung zum Oberpräsidenten von Schlesien sein Mandat und somit auch sein Amt als erster Präsident des Reichstags niedergelegt hat. — Am Tische des Bundesrats: Staatsminister Hofmann. Der Vorsitzende, Freiherr v. Franckenstein, beruft zu probatorischen Schriftführern die Abgg. Bernards, Graf Reisk, Dr. Blum, Wichmann. Eingegangen sind bereits folgende Vorlagen: Gesetzentwurf, betr. den Reichshaushaltsetat, betr. die Aufnahme einer Anleihe zu Zwecken der Verwaltung der Post und Telegraphie und des Reichsheeres, Uebersicht über die Ausgaben und Einnahmen des deutschen Reiches pro 1878/79, Uebersicht über den Stand der Eisenbahnbauten in Elsaß-Lothringen, Gesetzentwurf, betr. die Abänderung der Art. 13, 24, 69 und 72 der deutschen Reichsverfassung, Denkschrift über die auf Grund des §. 28 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie von der Regierung getroffenen Maßregeln, Gesetzentwurf, betr. die Schiffsmeldungen bei den Consularbehörden. Der hierauf vorgenommene Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 221 Mitgliedern, der Reichstag ist also beschlußfähig. Hierauf vertagt sich das Haus bis Freitag 2 Uhr (Wahl der Präsidenten und der Schriftführer). Schluß 4 Uhr.

*** Preussisches Herrenhaus.** (16. Sitzung vom 11. Febr.) Eingegangen ist: Ein Entwurf, betr. die Abänderung der §§. 9 und 10 des Verfassungsrechts der Provinzen Sachsen und Brandenburg, der Gesetzentwurf, betr. das Höferecht in der Provinz Hannover, und die Petitionen, betr. das Höferecht, wird nach kurzer, unwesentlicher Discussion en bloc angenommen. Desgleichen ohne Aenderung der Gesetzentwurf zur Abänderung und Ergänzung des Gesetzes vom 18. März 1868, betr. die Errichtung öffentlicher, ausschließlich zu benutzender Schlachthäuser. Der Gesetzentwurf, betr. das Abhehalten der emeritierten Geistlichen, war in der Montagssitzung an die Commission zurückverwiesen worden, weil zu Art. 8 und 7 Abänderungsanträge gestellt waren. Die Commission hat dieselben berücksichtigt und schließt sich das Haus den Anträgen der Commission an. Die übrigen Paragraphen des Gesetzes werden en bloc angenommen.

*** Preussisches Abgeordnetenhaus.** (59. Sitzung vom 11. Febr.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 10¼ Uhr. Am Ministertische: v. Puttkamer und eine große Anzahl Regierungs-Commissare. Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend den Ankauf der im großherzoglich heinrichs Gebiet belegenen Strecke der Main-Weierbahn und den Bau einer Eisenbahn von Köln nach Laasphe. Die Eisenbahn-Commission empfiehlt die Annahme der Vorlage, und wird dieselbe genehmigt. — Das Haus nimmt darauf die gestern abgebrochene zweite Beratung des Cultussetats, und zwar bei Capitel 121 (Elementar-Unterrichtswesen) wieder auf. — Abg. Schffardt (Greifeld) wendet sich gegen die geringen Ausführungen des Abg. Berger. Die Gesinnungsgenossen desselben hätten den Volksschul-Unterricht nicht verbessert, sie hätten es ganz vernachlässigt, dem Volke das nationale Bewußtsein beizubringen. (Gelächter im Centrum.) Der Fürst Reichsgraf habe sich mit dem System des Ministers Fall einverstanden erklärt und niemals diese Erklärung zurückgenommen. Man müßte eine Prochüre reden, wenn man alle Vortheile des Fall'schen Systems auf dem Gebiete des Volksschulwesens aufzählen wollte. Redner kommt dann auf die prinzipielle Frage der Simultanfrage in der Volksschule zurück. Es sei kein Unterschied zwischen einer auf geleiteten Simultanschule und einer eben solchen evangelischen und katholischen Schule heutiger Zeit. Ein Unterschied bestände nur zwischen den ersten und den confessionellen Schulen der Zukunft, wie sie sich die Herren vom Centrum dächten. Er sei der Ueberzeugung, daß keiner der Herren, welche hier gegen die Simultanschule zu Felde zögen, dem Unterrichte in einer solchen beigezogen hätten. Habe doch selbst Herr Stöcker seine ganze Kenntniss über Simultanschulen nur aus einer simultanen höheren Mädterschule. Und doch geizten sich die Herren nicht, einen Dammstrahl auf die ganze Institution zu werfen. Sie gingen gegen diese vor wie der Stier gegen das rothe Tuch (Gelächter rechts und im Centrum), ganz unbekümmert darum, wie das Schreckbild, welches sie sich von der Simultanschule machten, mit der Wirklichkeit übereinstimmte. Mit den Simultanschulen in Greifeld, auf welche Redner näher eingeht, sei eine alte, locale, gut preussische Tradition wiederhergestellt. Die Toleranz sei die Fahne gewesen, zu welcher die Bürgerchaft dieser Stadt geschworen habe. Das System der Spionage sei von der Geistlichkeit, welche die confessionelle Schule wünschte und wiederhergestellt hätte, aufgestellt worden, ein System, welches fälschlich dem Deutschen Verein in die Schuhe geschoben wurde. (Widerspruch im Centrum.) Was wollten dagegen die wenigen Fälle von Taktlosigkeit in den Simultanschulen bedeuten? Die Geistlichkeit habe sich bekümmert gegen simultane Schulen erklärt, weil sie eingesehen habe, daß diese eine bedeutende Etappe im Culturkampf bilden, die auch durch einen modus vivendi nicht völlig beseitigt werden würden. Man möge sich doch erinnern, welches Frohlocken auf jener Seite entstanden sei, als der Minister von Puttkamer sein Amt angetreten. Jetzt hätten sich die Ansichten schon geändert, jedoch hoffe man noch immer, daß der Minister den Geistlichen einen wesentlich größeren

Einfluß auf die Schulen einräumen werde. In den Simultanschulen sei von einem derartigen Einfluß freilich keine Rede, hier würde der rein menschliche Geist, Humanität und die Liebe zum Vaterlande gepflegt. In den katholischen Volksschulen früherer Zeit wären letztere Gefühle nicht gern gesehene Gäste gewesen. (Widerspruch im Centrum.) Die Folgen der clericalen Erziehung vor 1870 seien wahrhaft keine schönen gewesen. Die Klöster von Belgien und Frankreich seien es gewesen, in welche man damals zahlreiche Jöglinge aus Deutschland geschickt hätte, und dort sei der Geist der Unduldsamkeit den Kindern eingeimpft worden. Eine Folge dieser Erziehung sei auch die Judenhege und in den clericalen Blättern seiner Heimath wurde noch ein ganz anderer Ton in dieser Beziehung angeschlagen, als in den hiesigen. Auf die Schulinspection eingehend, spricht Redner den Geistlichen das Recht auf dieselbe durchaus ab. Die Strömung gegen die Simultanschule sei heute allerdings wohl vorhanden, es werde jedoch auch wieder einmal anders kommen und eine künftige Zeit werde einen besseren Zustand der Schule durch Einrichtung von Staatschulen herbeiführen. (Beifall links; Bischen rechts und im Centrum.) — Abg. Dr. Lieber will dem Vorredner zunächst auf das Gebiet der Greifelder Simultanschulen folgen und charakterisirt das Vorgehen des Greifelder Magistrats, welches er als eine beispiellose Unterdrückung einer großen Majorität bezeichnet, denn es handle sich dabei um eine Majorität von 45,000 Katholiken gegenüber von 15,000 Protestanten. Es sei dies ein Verfahren, welches nicht gebilligt werden könne und welches von der Selbstschöpfung der arbeitenden Classen gegenüber eingehalten worden sei. (Auf: Sozialdemokratie!) Mit solchen Unken komme man nicht weiter, die Herren nähmen doch ihren Verdienst von der armen Leute Arbeit. Der Vorredner habe u. A. auch die Judenhege als eine Folge der clericalen Erziehung hingestellt und dabei habe die Religion gar keine Bedeutung, es handle sich vielmehr um eine Nothwehr des germanischen Stammes gegen einen fremden; gegen die Katholiken sei dagegen seit sieben Jahren eine offene Religionshege in's Werk gesetzt (Gelächter links), das Volk aber werde die Segner sehr bald an das alte deutsche Wort erinnern: „Unter dem Krummstabe war es doch besser wohnen“. (Gelächter.) War doch dem Vorredner der Minister Fall in der Simultanfrage der Schulen nicht weit genug gegangen, nun — der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan. Wollte man denn die heilige Pflicht der Eltern leugnen, darüber zu wachen, daß ihre Kinder an ihrer Religion nicht geschädigt werden? Der Kampf sei nothwendig; handelte es sich um die Vörie, so würde er sie hingeben, da es sich aber um den Glauben und die Religion handelte, so werde man sich den Kampf gefallen lassen müssen. (Beifall im Centrum.) — Minister v. Puttkamer will auf die allgemeine Discussion über die Simultanschulfrage nicht näher eingehen, da er seinen Standpunkt bei Gelegenheit der obigen Petition dargelegt habe und durch ein Votum des Hauses in seiner Conclusion unterstützt worden sei. Er wolle sich nur auf ein Urtheil berufen, welches Heinrich v. Treitschke, dessen kirchliche Freisinnigkeit über allen Zweifel erhaben sei, in den preussischen Jahrbüchern über die Simultanschule veröffentlicht habe und welches darin gesehe, daß man unter dem Deckmantel der Toleranz die Religionslosigkeit nicht fördern dürfe. Das seien Worte, durch die allein Herr v. Treitschke es verdient habe, daß ihm ein Monument von der deutschen Nation errichtet werde. Auch in den Kreisen unserer Pädagogen hätten in der letzten Zeit Anschauungen Platz gegriffen, welche den Segen der Simultanschule wesentlich in Zweifel stellen. Bezüglich der Greifelder Angelegenheit erklärt der Minister, daß er sich nicht für berechtigt halte, ohne irgend welchen Grund den rechtlichen Besitz der Stadt durch seine Anordnungen zu durchkreuzen. Er ergreife hauptsächlich das Wort, um über die vom Vorredner berührte Haltung der Lehrer einige Worte zu sagen. Wichtig sei es, daß auch im Lehrerstande Erscheinungen und Strömungen bedenklicher Art sich zeigten und das sei einer seiner ersten Erwägung werth, zumal sie, nachdem so viel für die Lehrer geschehen, nicht abnehmen, sondern sich vermehren. Die schon durch seinen Amtsvorgänger darüber eingeforderten Berichte lägen jetzt sämmtlich vor und daraus ergebe sich denn, daß die Zahl der disciplinarischen Strafsfälle doch größer sei, als es selbst bei einer nachsichtigen Beurtheilung sein sollte. Die gerichtlichen Strafsfälle lassen auf eine sehr tiefe moralische Verunsicherheit einzelner Individuen aus dem Lehrerstande schließen. Der Grund dafür sei nicht in unserem Seminarbildungsweisen zu suchen, denn diese biete völlig Garantie für die sittlich-religiöse Ausbildung der Volksschullehrer. Der Grund dafür sei in der Entwicklung unseres Volkslebens selbst zu suchen, welches auch auf den Lehrer zurückwirke. In den letzten Decennien sei in den großen Centren des gewerblichen Lebens und der Industrie ein erheblicher Rückgang in der Sittlichkeit des Lehrerstandes wahrzunehmen, die Reichshauptstadt Berlin allein mache hierin eine sehr rühmliche Ausnahme. Die Wirkungen der Gewerbeordnung und die dadurch herbeigeführte unbeschränkte Vermehrung der Schankstätten habe dazu beigetragen. Alsdann sei der Volksschullehrer in den letzten Jahrzehnten zu sehr in den Vordergrund des öffentlichen Lebens gezogen worden, z. B. bei den Wahlen. (Sehr richtig!) Das sei Schuld aller politischen Parteien. Fernere Schuld an dem bezeichneten Rückgange trage der falsche Gebrauch des Vereinsrechts und der Fachpresse, in denen sich die einseitige Ueberschätzung der eigenen Leistungen zeige, sowie die Bestrebungen, die Schule von ihren alten und natürlichen Autoritäten loszureißen. (Aha!) Um die Quellen dieses Uebelstandes zu verstopfen, werde es seine Pflicht sein, die Bezirks-Aufsichtsbehörden anzuweisen, ein sorgfältiges Auge auf die Haltung des Lehrerstandes zu haben und wo es noth thue, die Disciplin härter anzuziehen und außerdem die Schulen wieder etwas mehr an ihre alten und natürlichen Autoritäten, die geistlichen Schulinspectoren, zu knüpfen. (Beifall rechts.) — Abg. Strojer wendet sich gegen einzelne Ausführungen der liberalen Redner der letzten Tage. — Abg. Dr. v. Stabrowski ergeht

sich in den bekannten Klagen über die Vernachlässigung des katholischen Religionsunterrichts und der polnischen Sprache in Polen. — Abg. Seyffarth (Wienitz) vertheidigt das vom Dr. Falk vertretene System der Pädagogik gegen die erhobenen Angriffe in einer vortheilhaften, mit alseitigem Beifall begrüßten Rede und weist nach, wie dasselbe in Preußen seit fast 100 Jahren befruchtete und gute Früchte getragen habe. — Nachdem noch der Abg. v. Meyer (Arnswalde) in seiner humoristischen Weise sich gegen den obligatorischen Religionsunterricht auf dem Lande erklärt und den Minister ersucht, diese Frage nochmals zu prüfen, wird auf Vorschlag des Präsidenten die Sitzung bis Abends 8 Uhr vertagt. Schluß 4 Uhr.

*** Preussisches Abgeordnetenhause.** (60. Sitzung vom 12. Febr.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 10^{1/2} Uhr. Am Ministerische: v. Puttkamer, Bitter und mehrere Regierungs-Commissare. Der Präsident theilt mit, daß gestern der Abg. Vosselmann plötzlich verstorben sei. Das Haus erhebt sich zum ehrenden Andenken des Verstorbenen von den Plätzen. — Der Gesetz-Entwurf, betreffend den Ankauf eines Theils der Main-Weferbahn zc., wird ohne Debatte in dritter Lesung unverändert angenommen. — Darauf setzt das Haus die zweite Berathung des Cultusetats fort, und zwar mit Capitel 122 (Kunst und Wissenschaft). Bei Titel 1—11 (Museen zc.) geht Abg. Reichenberger (Greifeld) zunächst auf einige Mängel der Nationalgalerie ein, befragt unter Anderen den „Prometheus“; er tadelt, daß der Künstler anstatt der zwei Knabenfiguren, welche eigentlich hätten dargestellt werden müssen, zwei weibliche Figuren geschaffen habe, um der Gruppe einen gewissen pikanten Reiz zu geben. Er sei ein Freund der altclassischen unbeliebten Kunstwerke, aber nicht der modernen entleerten Figuren. Er sei der Ansicht, man solle den Pseudohellenismus vertreiben und eine wirklich nationale Kunst schaffen. (Beifall im Centrum.) — Regierungs-Commissar Geh. Rath Schöne widerlegt zunächst die Ansicht des Vorredners, daß die den antiken Kunstwerken imitierten Schöpfungen der deutschen Nation etwas Fremdes sei; die ganze Entwicklung der Kunstgeschichte habe die antike Welt unserem Volke ganz nahe gebracht. (Sehr richtig!) Die Regierung könne nicht gewaltthätig in den Entwicklungsgang der Kunst eingreifen, sie könne es nicht hindern, daß an der Spitze der Kunstentwicklung der neueren Zeit Thorwaldsen gestanden habe. Es sei noch Manches in der Kunst zu bessern, das erkenne er an, aber mit Gewalt lasse sich darin nichts erreichen. — Abg. Dr. v. Sybel tritt den Ausführungen des Abg. Reichenberger entgegen, nimmt auch den „Prometheus“ gegen dessen Tadel in Schutz; es komme nicht auf die Rudimente der Kunstwerke an, sondern auf die reine, von jeder Lütherheit und Sinnlichkeit freie Darstellung, und diese finde sich bei fast allen Kunstwerken mit glücklicher Weise ganz geringen Ausnahmen. — Abg. Dr. Petri ist der Ansicht, daß Abg. Reichenberger den Werth der modernen Kunst sehr unterschätze. Hieran wird die Discussion geschlossen und Titel 1—11 bewilligt. Bei Titel 12 (Bibliothek zu Berlin) und Titel 17 (Geodätisches Institut) erhebt sich eine kurze, unwesentliche Debatte. Bei Titel 24 (sonstige Kunst- und wissenschaftliche Anstalten und Zwecke) beantragt der Abg. v. Quast mit sehr zahlreicher Unterstützung, die Regierung aufzufordern, für die baldige Wiederbesetzung eines Conservators der Kunstdenkmäler Sorge zu tragen und außerdem die erforderlichen Maßregeln zu treffen, um den historischen und Kunstdenkmälern einen wirksamen Schutz angedeihen zu lassen. Nachdem der Antragsteller in einem längeren, wesentlich historischen Vortrage den Antrag begründet und der Regierungs-Commissar Geh. Rath v. Wussow erklärt, die Regierung hege auch diesen Wunsch, habe aber bis jetzt noch keine passende Persönlichkeit gefunden, und auch Abg. Reichenberger (Köln) sich für den Antrag ausgesprochen, wird die Discussion geschlossen und nach Annahme des Antrages v. Quast der Titel 24 und darauf der Rest des Capitels bewilligt. Hieran vertagt sich das Haus bis Freitag 10 Uhr (Cultusetat, Eisenbahnetat zc.). — Schluß 1^{1/2} Uhr.

— (Reichsgerichts-Entscheidungen.) Nach den §§. 381 und 385 der Strafprozeßordnung muß die Revision gegen Strafurtheile bei dem Gerichte, dessen Urtheil angefochten wird, binnen einer Woche nach Verkündung des Urtheils eingelegt werden, und die Revisionsanträge und deren Begründung sind spätestens binnen einer weiteren Woche nach Ablauf der Frist zur Einlegung des Rechtsmittels, oder, wenn zu dieser Zeit das Urtheil noch nicht zugestellt war, nach dessen Zustellung bei dem Gerichte, dessen Urtheil angefochten wird, anzubringen. In Bezug auf diese Bestimmungen hat das Reichsgericht, II. Strafsenat, durch Beschlüsse vom 2. und 5. December 1879 folgende Sätze ausgesprochen: 1) Der Antrag des Angeklagten auf Ertheilung einer Abschrift des Erkenntnisses (behufs Begründung der Revision) ist nicht als Einlegung der Revision zu betrachten. 2) Die Frist zur Anbringung der Revisionsanträge und deren Begründung beginnt mit der Zustellung einer Ausfertigung oder beglaubigten Abschrift des Erkenntnisses an den Angeklagten. Der Verzicht des Angeklagten auf Zustellung einer Ausfertigung oder beglaubigten Abschrift, indem er sich mit der Zustellung einer einfachen Abschrift zufrieden erklärt, ist ohne rechtliche Wirkung. — Die Strafbestimmung des §. 354 des Strafgesetzbuches, wonach ein Postbeamter, welcher die der Post anvertrauten Briefe unterdrückt, mit Gefängnißstrafe nicht unter drei Monaten zu bestrafen ist, findet — nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 8. December 1879 — auch auf Correspondenzkarten und Postanweisungen Anwendung.

Vermischtes.

— (Der Fastnachtsball im königlichen Schlosse zu Berlin) zeigte dieselbe Pracht und Opulenz, die alle Hoffeste auszeichneten.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 12 Seiten.)

pflegen. Der Kaiser, der überaus wohl aussah, trug nach dem „Berl. T.“ die Uniform des Regiments der Garde du Corps und das Band des Schwarzen Adler-Ordens. Der Grundton der Toilette Ihrer Majestät, der meist weiß zu sein pflegt, war für diesen Ball ein anderer — lichtblauer gold-durchwirkter Atlas, aus dem Robe und Schleppe bestanden. Die Verzierung bildeten Sträuße von Goldblat, in denen Brillanten blühten, an den Seiten noch durch Bänder von orangefarbigem Sammet gehoben. Am Rande der Vorderseite der Robe waren Netzelrofen von Goldblat und Orange-Sammetbänder angebracht, ähnlich wie sie Velasquez auf jenem Bilde der Infantin Maria Theresia von Spanien bei der ersten Zusammenkunft mit Ludwig XIV. an der Bibasoa gemalt hatte. Der Schmuck der Kaiserin bestand aus einem Diadem und einer Corsetage von Brillanten und Türkisen, aus großen Solitärs als Collier und aus Band und Stern des Schwarzen Adler-Ordens. — Die Toiletten der Damen hatten im Ganzen viel Ähnlichkeit mit der Robe zur Zeit der Königin Sophie Charlotte mit Ausnahme der Haartracht, die das Extrem zu den Toupes zur Zeit Marie Antoinettes bildeten.

— (Der poetische Klinkerfues.) Der Kölner Carnevalsverein hatte an Professor Klinkerfues telegraphirt, ob man in Köln auf gutes Carnevalsweiser rechnen dürfe. Der Meteorologe sandte hierauf folgendes Telegramm an den Vorsitzenden des Vereins: „Ja, Pluvius gibt zwei Tage Zeit, bis Sie der Laune den Schalk gefreit, mit fröhlichem Hochzeitszuge! Klinkerfues.“

— (Zeitungen mit einseitigem Druck.) Wir lesen in der „Deutschen Bauzeitung“: „Eine neue Ausgabe unseres Blattes ist auf Grund eines mehrfach aus dem Leserkreise laut gewordenen Wunsches seit Beginn dieses Jahres versuchsweise veranlaßt worden. Nicht allein Redaction und Bibliotheken, sondern vielfach auch einzelne Fachgenossen, namentlich Schriftsteller und Lehrer, empfinden es als ein Bedürfnis, das massenhafte, in den technischen Journalen zerstreute und trotz aller Inhalts-Verzeichnisse und Sachregister nur schwer zu übersehende Material für ihren Bedarf selbstständig zu ordnen. Dies läßt sich am einfachsten in der Weise bewerkstelligen, daß man die einzelnen Artikel beginnend mit den betreffenden Zeitschriften ausschneidet und die zu einem Spezialgebiet gehörigen in eine Sammelhefte vereinigt. Wie Bibliotheken — namentlich die neu begründeten, kunstgewerblichen Bibliotheken — schon längst dazu übergegangen sind, die in ihrem Besitz befindlichen Kupfertafeln ebensowohl nach Materien wie nach ihrer Zugehörigkeit zu einzelnen Werken zu ordnen, so ist thatächlich auch schon in mehreren Fällen ein gleiches Verfahren für den Zeit der technischen Journale angewendet worden, trotzdem die übliche Anordnung des Druckes dies wesentlich erschwert und es bedingt, zwei Exemplare des betreffenden Blattes für diesen Zweck zu opfern. Die „Deutsche Bauzeitung“ will nunmehr versuchen, diesem Bedürfnisse entgegenzukommen, indem sie eine Anzahl von Exemplaren nur mit einseitigem Druck herstellen läßt. Findet diese Ausgabe Anklang, so werden die anderen wichtigeren technischen Journale sichtlich bald unserem Beispiele folgen und es wird so ein nicht unwesentlicher Fortschritt auf dem Gebiete der technischen Publizistik sich vollziehen. Da uns daran liegt, möglichst bald übersehen zu können, wie groß vorläufig der Bedarf an derartigen Exemplaren sein wird, so bitten wir, Bestellungen auf dieselben recht bald unserer Expedition zugehen zu lassen und mit dieser zugleich die Art ihrer Lieferung zu vereinbaren. Der Preis eines einseitig bedruckten Exemplars ist auf 4 Mark 50 Pf. pro Quartal festgesetzt worden.“

* (Ueber chinesische Blumenzucht) erhält die „Neue Zeitg. Nr.“ eine Notiz, die für Blumenisten und die Mitglieber des hiesigen Gartenbauvereins von Interesse sein dürfte. Der Comptroller der Handelsfirma Mr. Adamson Bell & Co. in Hankow (China), Herr Sun-Skee, ist einer der größten Blumenzüchter in China. Sun-Skee veranstaltet jährlich drei Blumen-Ausstellungen auf seine alleinige Rechnung, und zwar nur Blumen seiner eigenen Zucht; Einheimische und Fremde haben dann freien Zutritt in die Gärten, wo zu den betreffenden Zeiten Rosen, Chrysanthemum und Camellia zur Schau gestellt sind. Die Rosen des Herrn Sun-Skee sind das Schönste, das je in der Zucht dieser Blume hergebracht wurde. Mehr als 120 Arten Chrysanthemum erfreuen das Auge und geben den Europäern einen Begriff, warum ein chinesischer Dichter für eine zur größten Vollkommenheit gezogene Blume sich begeistern kann. Herr Sun-Skee, der keine Dame ohne das Geschenk einer seltenen Rose oder ausgezeichneten Camellia aus seinen Gärten scheiden läßt, würde gern europäischen Gärtnern seltene und gelungene neue Arten mittheilen.

— (Prämien-Geirathen.) Ein amerikanischer Zeitungs-Herausgeber ist vor Kurzem auf die kühne Idee verfallen, seinen männlichen Abonnenten junge Damen als Prämien anzubieten. Mehrere hundert Damen haben ihm ihre Visitenkarte und Photographie eingekendet. Jeder neue Abonnent erhält einen Zettel, der den Inhaber berechtigt, an einer großen Verlosung von Prämien-Damen theilzunehmen, die im Laufe des Jahres stattfinden soll. Ein glücklicher Gewinner kann auf diese Weise eine Frau erlangen, wenn er nur den Abonnementspreis für ein Jahr bezahlt, und eine junge Dame hat nunmehr gar keine Mühe oder Kosten mehr, einen Mann zu bekommen. Dies Geschäft ist unter den Damen beliebter als bei den Herren. Die Spalten der Zeitung sind mit glühenden Beschreibung der Prämien-Damen gefüllt, und da die meisten derselben von den Damen selbst verfaßt sind, hat man also gar keine Ursache, an deren Wahrheit zu zweifeln oder sie für übertrieben zu halten. Unter den Damen befinden sich „junge, schöne Wittwen“, „schöne junge Mädchen von sechzehn bis zwanzig Jahren“ und „außerordentlich schöne Damen von fünf und zwanzig Jahren“.

des
stim
nach
in d
öffn
Abg
an
Cl
B
Jan
Ra
249
For
For
Ver
M
sch
ling
blat
jeni
ihre
wer
des
läng
geb
ein
und
15.
ein

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die zur Abfuhr des Holzes aus dem städtischen Walddistrikt Münzberg bestimmte Frist am 15. I. Mts. abläuft. Spätere Abfuhr ist nach den forstpolizeilichen Bestimmungen strafbar.
Wiesbaden, den 12. Februar 1880. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Bekanntmachung.

Freitag den 20. d. M. Vormittags 9 Uhr werden in dem städtischen Walddistrikt „Gehr“ folgende Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert und zwar:
27 eichene Werkholzstämme mit 9,47 Fstn. Cub.-Inhalt,
10 Rmtr. eichenes Scheitholz,
22 „ Knüppelholz,
18 „ buchenes Scheitholz,
170 „ Knüppelholz,
6300 Stück buchenes Wellen (wobei 4125 Stück Plätterwellen erster Qualität),
1 Rmtr. aspenes Scheitholz,
2 „ erlenes desgl. und
2 „ Knüppelholz.
Das Holz ist von bester Beschaffenheit und lagert an guter Abfahrt. Sammelplatz: Vormittags präzis 8 1/2 Uhr an der alten Schwalbacher Chaussee vor Kloster Clarenthal.
Der Oberbürgermeister.
Wiesbaden, den 11. Februar 1880. Lanz.

Holzversteigerung.

Montag den 16. I. M., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, werden im Vierstädter Gemeindevald Distrikt Rainchen folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:
6 eichene Werkholzstämme von 14,10 Festmeter,
18 Raummeter eichenes Scheitholz,
10 „ Knüppelholz,
320 Stück eichene Wellen,
30 Raummeter buchenes Knüppelholz,
6645 Stück buchenes Wellen und
6 Raummeter buchenes Stockholz.
Vierstadt, den 12. Februar 1880. Der Bürgermeister.
249 Seulberger.

Notizen.

Heute Samstag den 14. Februar, Vormittags 9 Uhr:
Fortsetzung der Versteigerung der zur Concursmasse des E. Löwenberg dahier gehörenden Mobilien, in dem großen Saale der Kaltwasser-Heilanstalt, Nerothal 8 dahier. (S. heut. Bl.)
Vormittags 10 Uhr:
Fortsetzung der Holzversteigerung in dem fiskalischen Walddistrikt 51 (Winterbuch) in der Oberförsterei Chausseehaus. (S. Tagbl. 35.)
Vormittags 11 Uhr:
Versteigerung eines großen Hausens Dung auf Hof Adamsthal. (S. h. Bl.)

Anstellung von Lehrlingsarbeiten.

Der Vorstand des hiesigen Local-Gewerbevereins hat beschlossen, vom 15. April d. Js. an eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten unter den in No. 11 des „Wiesbadener Anzeigeblasses“ veröffentlichten Bestimmungen zu veranstalten. Diejenigen Meister von hier und der nächsten Umgebung, welche ihre Lehrlinge Ausstellungsgegenstände anfertigen lassen wollen, werden ersucht, die Formulare zur Anmeldung auf dem Bureau des Gewerbevereins in Empfang zu nehmen und ausgefüllt längstens bis zum 15. Februar d. Js. daselbst wieder abzugeben. Es können sodann die Arbeiten solcher Lehrlinge, welche ein Gesellenstück anfertigen wollen, mit zur Ausstellung kommen und sind auch hierzu die Anmeldungen längstens bis zum 15. Februar d. Js. auf dem Bureau des Gewerbevereins einzureichen.

Für den Vorstand des Local-Gewerbevereins:
Chr. Gaab.

257

Avis!

6030

Da der Verkauf von Hasen am 14. I. Mts. beendet sein muß, offerire ich, so lange der Vorrath reicht,



die letzten
frischen
Waldbasen,

prima Waare,
a 3 Mk. 30 Pfg.

zur geneigten Abnahme.

Ign. Dichmann, Geflügelhandlung,
5 Goldgasse 5.

NB. Alle übrigen Arten Wild und Geflügel in schönster Auswahl vorrätig.
D. O.

Goldene Medaille, Ausstellung Paris 1879.

LA SOCIÉTÉ DES USINES DE VEVEY ET MONTREUX

PRODUITS
ALIMENTAIRES

à MONTREUX (Suisse)

PRODUITS
ALIMENTAIRES

empfehlen:

Für Kinder
unbedenklich vier Wochen alt:

Ostall's

Schweizer-Milch-Suppe

aus Schweizer Alpenmilch u. Zwieback
wissenschaftlich bereitet

in Mischform oder in Blöcken à 20 harten
Tabletten. Die Tabletten in allen Län-
dern patentirt, sichern das gegen Verwahr-
losung vollständig gegen das Verderben
durch den Einfluß der Luft; zum Ueber-
flusse ist jede noch in chemisch reines Him-
melpapier gewickelt, man zerbricht die Ta-
bletten in kleine Stücke und kocht dieselben
5-6 Minuten mit Wasser.

Zu haben in den besten Speiserei-Handlungen u. in den Apotheken.

Für Erwachsene u. ältere Kinder
ihre Kraft-Suppenmehle, äußerst billig,
sehr nahrhaft und wohlschmeckend:

Bén

aus geröstetem Mehl von Getreide und
Hälsenfrüchten bestehend, einfach mit Wasser
und Salz zu kochen, bis die Suppe recht
gebunden ist (circa 10 Minuten), etwas
Butter erhöht den Wohlgeschmack; es
können auch Zwiebel, Gemüse, Äpfel u. s. w.
hinzugegeben werden.

Fleur d'Avenaline

feinstes Hafer-Grübenmehl auf neue Weise
bereitet, mit Wasser (oder auch mit Milch)
wie bei Bén angegeben zu kochen.

Zu haben in Wiesbaden bei den Herren:

A. Schirg, C. Acker, A. Cratz, G. Bücher,
Ed. Böhm, Ph. Müller, H. J. Viehöver und
Franz Blank. (H. 29. X.)

309

Pfandleihanstalt Niederreiter,
4 H. Schwalbacherstraße 4:
Geld auf alle Werthgegenstände, Möbel u.
3634

Salon-Einrichtung in Mahagoni,

Plüsch-Garnitur, Tisch, Schrank und Sofa mit Spiegel, wie
neu, Umzugs halber zusammen oder getrennt zu verkaufen
Mörkststraße 32, 1. St. 5394

Ein hochelegantes, schrägsaitiges Pianino, neu, zu 550 Mk.
zu verkaufen Wörthstraße 16, Parterre. 5867

Ein noch ziemlich gut erhaltener Flügel ist billig zu ver-
kaufen in Wiesbaden, Albrechtstraße 33, eine Stiege hoch. 5875

Wer seine Befigung verkaufen will, wird
gebeten, jetzt beim Herannahen des Frühjahr
mir gefälligst die Anzeige machen zu wollen.

J. Imand, Immobilien-Geschäft,
Weilstraße 2.

34

Leçons de français par Mlle Bourret, institutrice
française, Spiegelgasse 9. 10380

Ein Fräulein ertheilt für Anfänger gründlichen Clavier-
Unterricht zu mäßigen Preisen. Näh. Exped. 5683

Allen Bewohnern Wiesbadens und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich dahier ein **Stellen-Bureau** errichtet habe und halte mich den geehrten Herrschaften bestens empfohlen, indem ich mich bemühen werde, dieselben auf's Beste zu bedienen.
Achtungsvoll Frau **Gerhard**,
Bad Schwalbach, „Burg Nassau“.

Immobilien, Capitalien etc.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Ein rentables **Haus** ist wegzugshalber mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. Exped. 3638
 Ein **Landhaus** zum Alleinbewohnen, mit über 2 Mrg. Garten (feines Obst), sowie ein großes Landhaus, äußerst billig, zu verk.; ebenso eine ganze Villa (auch theilw.) zu verm. N. d. **Fr. Beilstein**, Bleichstr. 21. 5838
 Eine **kleine Gärtnerei** nebst **Wohnhaus** ist zu verkaufen. Näh. Expedition. 5887
 Eine **Gärtnerei** nebst kl. Wohnhaus zu verkaufen. Näh. Rheinstraße 23. 10969

Ein **Acker** von 163 Ruthen 52 Schuh, zur Backsteinfabrik eingerichtet, mit massiv gebautem Häuschen, kaum zur Hälfte angegraben, ist preiswürdig zu verkaufen. Auch enthält derselbe so viel Sandvorrath, daß eine Sandgrube angelegt werden kann. Näh. Expedition. 5967

Ein **Grundbesitz** von circa 90 Ruthen, im Wellrigthal belegen, vorzüglich für Gärtnerei geeignet, unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 5073

Eine frequente, größere Wirthschaft

wird zu pachten gesucht. Offerten unter A. B. 116 an die Expedition d. Bl. erbeten. 5657
 5000 Mark zu 6 pCt. auf gleich gesucht. N. Exp. 5618

30,000 Mark

gegen sehr gute erste Hypothek sofort auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 6027

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Ein **ordentliches Mädchen** sucht Stelle als **Hausmädchen**. Näh. Exped. 5949

Ein junges, kräftiges Mädchen sucht auf gleich Stelle. Näheres Hellmundstraße 17, Mittelbau, Parterre. 5992

Ein Mädchen von auswärts, das serviren, nähen und bügeln kann, sucht sofort Stelle als feines Zimmermädchen. Näheres bei Frau Bremser, zweiter Blumenstand, Marktplatz. 6001

 Ein Mädchen, welches bügeln kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle als Haus- oder Kinder-mädchen. Näheres Schulberg 2. 6019

Eine gewandte Verkäuferin

sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle in einem Kurz-, Weiß- und Modewaaren- oder auch Confectionsgeschäft. Offerten unter F. B. bei der Exped. d. Bl. abzugeben. 6009

 A German Governess (diplomée) wishes to find engagement as daily-governess. Parisian French, English, music. Best references. Apply to E. E. 812 Exped. 5939

Ein angehender, junger **Kellner** mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näheres Römerberg 3, 2 St. h. 6020

Personen, die gesucht werden:

Durchaus geübte

Stickerinnen

gesucht von **M. & C. Philipp** im „Adler“. 6029

Ein Mädchen, welches feinfürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet, wird gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse haben, finden Berücksichtigung. Näh. Expedition. 5831

Ein starkes Mädchen gesucht Hellmundstraße 7a. 6032

Ein gebildetes Mädchen, befähigt, kleinere Kinder zu unterrichten, wird auf's Land gesucht. Näheres Sonntag und Montag „Schöne Aussicht“ No. 3. 4719

Mainzerstraße 24 wird ein tüchtiges, braves Hausmädchen sofort gesucht. 6050

Gesucht: Ein durchaus ordentliches und braves Mädchen, welches perfekt serviren und bügeln kann und alle Hausarbeit versteht, gute Zeugnisse besitzt. Näheres Morgens vor 11 Uhr in der **Villa Mathilde**, Parkstraße 13.

Ein braver Junge kann die Metzgerei erlernen Metzgergasse 9. 5964

Ein ordentlicher Junge kann das Tapeziergegeschäft erlernen bei **Fritz Steinmetz**, Dranienstraße. 4083

Ein Küferlehrling wird gesucht kleine Burgstraße 7. 3023

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Angebote:

Adolphsallee, Eingang **Albrechtstraße 19**, 2 Treppen hoch, sind mehrere möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres daselbst. 13584

Bleichstraße 1 sind 1 bis 2 möblierte Zimmer zu verm. 2657

Bleichstraße 8 auf April eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 3259

Kleine Burgstraße 8 ist der zweite Stock auf 1. April zu vermieten. Näh. Mauergerasse 14. 6031

Geisbergstraße 24 ein einfach möbl. Zimmer zu verm. möbl. Zimmer zu verm. 4869

Herrngartenstraße 15 möbl. Zimmer zu verm. 4869

Nicolassstraße 12 ist die elegante Bel-Etage, bestehend in 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Einzusehen zwischen 10 und 12 Uhr. 14973

Nicolassstraße 12 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten; daselbst auch 2 Mansard-Wohnungen sogleich oder später. Einzusehen zwischen 10 und 12 Uhr. 3383

Villa Rosenhain, Sonnenbergerstraße No. 16, eine möblierte Wohnung mit Pension zu vermieten. 14383

Stiftstraße 21, Parterre, ist ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 5861

Wellrigstraße 31 ist im Hinterhaus Parterre ein kleines Zimmer nebst Küche per 1. April d. Js. an ruhige Leute zu vermieten. 5072

3wei möblierte Zimmer

Sonnenbergerstraße 31. 5047

 Eine Wohnung von 8 geräumigen Zimmern (Sonnenseite) mit Gartenbenutzung auf 1. April zu vermieten. Näheres täglich zwischen 10 und 1 Uhr **Vonisenstraße 21.** 5937

Eine **Parterre-Wohnung** von 4 Zimmern, Küche u. (Sonnenseite) auf 1. April zu vermieten. Näheres **Elisabethenstraße 1.** 5952

Feinst möblierte Zimmer, Bel-Etage, in der **Adelheidstraße**, nahe den Bahnhöfen, zu vermieten. Näheres Expedition. 14198

Wiesbaden. Ein gut möbliertes Zimmer in der Nähe der Post und Bahnhöfe zu vermieten; auf Verlangen auch Pension. Näheres in der Expedition d. Bl. 5685

Junge Leute erhalten billig Kost und Logis **Marktplatz 7** in der Speisewirtschaft. 302

In gebildeter Familie **Frankfurts** finden ein oder zwei junge Herren beste Wohnung und Pension gegen mäßige Vergütung. Näheres Expedition. 4157

Für die Nothleidenden des Westerwaldes

von H. R. 5 M., Postm. 2 M., Frau C. 5 M., M. 2. 5 M., Herr B. 20 M., Herr Rentner Neumeister 5 M., per Stadtpost von S. 20 M., R. 100 M., ferner in der Weinstube zur rechten Hand des "Einhorn" am 9. d. M. gesammelt 12 M. und von Ungenannt ein Paar Kleidungsstücke empfangen zu haben, bezeugt mit bestem Dank und der dringenden Bitte um weitere Gaben für die Armen unserer eigenen Provinz v. Tschudi, Oberst a. D.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

12. Februar.

Geboren: Am 8. Febr., dem Metzgergehilfen Johannes Renner c. S. — Am 11. Febr., dem Maurergehilfen August Fischer c. T. — Am 12. Febr., dem Schlossergehilfen Carl Walter c. S., R. Carl Ludwig. — Am 11. Febr., dem Landesdirections-Ganzlisten August Gassmann c. T. Aufgegeben: Der verw. Herrnschneider Johann Carl Roth von Sonnenberg, wohnh. daselbst, und Marie Henriette Valbina Schmelzeisen von Dörscheid, A. St. Goarshausen, wohnh. zu Sonnenberg, früher dahier und in Dörscheid wohnh. — Der Kaufmann Christian Wilhelm Bender von Breithardt, A. Wehen, wohnh. dahier, und Elisabeth Seppert von Elm, Großherg. Bad. A. Oberkirch, wohnh. dahier.

Verheiratet: Am 12. Febr., der verw. Diener Johann Andreas Deusel von Uettingen im Königreich Bayern, wohnh. dahier, und die Wittwe des Musikers Wilhelm Hetterich von hier, Margarethe, geb. Schäfer, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 11. Febr., der Tagelöhner Johann Philipp Müller, alt 48 J. 7 M. 28 T. — Am 11. Febr., Ernst Hugo, S. des Fabrikanten Hugo Benjamin Rhein zu Elberfeld, alt 9 M. 8 T.

Zusammenstellung der im Monat Januar 1880 in der Stadt Wiesbaden Geborenen, Aufgegebenen, Verheiratheten und Gestorbenen.

Geboren: 151 Kinder (79 Knaben, 72 Mädchen, darunter 2 todtgeborene Knaben, 3 todtgeborene Mädchen, 7 uneheliche Knaben, 9 uneheliche Mädchen, 5 Zwillingsgeburten, 1mal Knaben, 1mal Mädchen, wovon das eine todtgeboren und 3mal je 1 Knabe und 1 Mädchen).

Aufgegeben: 43 Paare.

Verheirathet: 22 Paare.

Gestorben: 87 Personen und zwar:

	männl.	weibl.
Unter 1 Jahr	9	8
Von 1 bis 6 Jahren	2	1
" 6 " 14 "	1	2
" 14 " 20 "	1	2
" 20 " 30 "	2	3
" 30 " 40 "	5	4
" 40 " 50 "	7	1
" 50 " 60 "	4	4
" 60 " 70 "	4	10
" 70 " 80 "	5	4
" 80 " 90 "	2	1
" 90 " 100 "	—	—
	42	40
Hierzu die Todtgeborenen	2	3
	44	43

87.
Königliches Standesamt.

Evangelische Kirche.

Samstag den 14. Februar Vormittags 10 Uhr: Beichte. Herr Pfarrer Köhler.

Invocavit.

Hauptkirche.

Frühgottesdienst 8 1/4 Uhr: Herr Pfarrer Köhler.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Conf.-Rath Ohl.

Nachmittagsgottesdienst 2 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Bickel.

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfarrer Bienenborn.

Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Pfarrer Bickel.

Donnerstag den 19. Februar Nachmittags 4 Uhr: Passionsgottesdienst in der Hauptkirche. Herr Conf.-Rath Ohl.

Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr Friedrichstraße 19 und Stiftstraße 12.

Dienstag den 17. Februar: Arbeitsstunde des Gustav-Adolf-Frauenvereins.

Katholische Nothkirche, Friedrichstraße 22.

1. Fasten-Sonntag.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 1/4 und 11 1/2 Uhr; Messe mit Gesang und Predigt 7 1/4 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/4 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist sacramentalische Bruderschaft und Umgang mit dem Allerheiligsten.

Täglich sind heil. Messen 6 1/2, 7 1/4, 8 und 9 1/4 Uhr.

Dienstag Mittwoch und Freitag 7 1/4 Uhr sind Schulmessen.

Mittwoch Abends 5 1/2 Uhr ist Fastenandacht mit Predigt.

Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatember-Fasttage.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsheidstraße 23.

Am Sonntag Invocavit Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Donnerstag Abends 8 1/4 Uhr: Passions-Betrachtungen. Pfarrer Hein.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 15. Februar Vormittags 10 Uhr: Heil. Messe mit Predigt. (Herr Pfarrer Munding, Driemstraße 18.)

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle).

Samstag Abends 7 Uhr, Sonntag Vormittags 10 1/2 Uhr in der kleinen Kapelle.

S. Augustine's English Church.

First Sunday in Lent.

Matins, Sermon, Holy Communion at 11. Evensong and Litany at 3. 30.

Wednesday. Matins and Litany at 11.

Friday. Evensong and Sermon at 4.

The Church Library is open on Wednesday from

11. 30 to 12 a. m.

Angerkommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 13. Februar 1880.)

Adler:	Nassauer Hof:
Silberstein, Kfm., Berlin.	Lade, Geisenheim.
Brauer, Kfm. m. Fr., Paris.	v. Lade, Geisenheim.
Lappe, Kfm., Elberfeld.	Alter Nonnenhof:
Röhrig, Kfm., Coblenz.	Groll, Stud., Frankfurt.
Brand, Kfm., Pforzheim.	Rissen, Kfm., Mannheim.
Bären:	Kling, Curhausb., L.-Schwalbach.
Heinrich, Direct. m. Fm., Dresden.	Zimmermann, Kfm., Mannheim.
Cölnischer Hof:	Rose:
Gutbier, Lieut., Mainz.	v. Wilkowsky, Baron, Berlin.
	v. Decker, Berlin.
Einhorn:	Tannus-Hotel:
Schröppel, Kfm., Lahr.	v. Dömming, Reg.-Baum., Eusdorf.
Heymann, Kfm., Darmstadt.	Seeger, Mannheim.
Rosenkranz, Darmstadt.	Friederichs, Fr. m. Tcht., Düsseldorf.
Landwehr, Kfm., Salzuflen.	Steming, Fr., Frankfurt.
Eisenbahn-Hotel:	Kaspary, Dr., Düren.
Fleischmann, Kfm., Nürnberg.	Doll, Frankfurt.
Schmidt, Fabrikbes., Alsheim.	Hotel Victoria:
Gmelin, Kfm., Mainz.	Poehl, Petersburg.
Engel:	Hotel Weiss:
v. Weissenbach, Frhr., wirk. Geh.	Temphe, Chirurg, Saone.
Rath m. Fr. u. Bed., Dresden.	Celiot, Saone.
Grüner Wald:	v. Hopffgarten, Kfm., Naumburg.
Quilling, Kfm., Ehrenfeld.	Bachmann, Köln.
Palmy, Kfm., Darmstadt.	

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1880. 12. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel
Barometer*) (Bar. Bini.)	332.76	333.24	334.04	333.38
Thermometer (Reaumur)	+2.6	+8.8	+1.4	+2.60
Dunstspannung (Bar. Bini.)	2.30	2.36	1.85	2.17
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	91.3	84.4	82.0	85.90
Windrichtung u. Windstärke	N.O. f. schwach.	N.O. f. schwach.	N.O. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. Ch.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Nassauische Eisenbahn. Fahrplan vom 15. October ab.

Taunusbahn. Abfahrt: 6.32. — 8.1. — 9. — 10.57.†* — 11.55.† — 2.10. — 4.8.* — 4.39 (nur bis Mainz). — 5.32.† — 7.44.†* — 8.56. — 10.1 (nur bis Mainz). — Ankunft: 7.41. — 8.50.†* — 10.19. — 11.26.† — 1. — 2.50.†* — 3.17 (nur von Mainz). — 5.4. — 6.30 (nur von Mainz). — 7.20.† — 8.28. — 10.23.†

Rheinhahn. Abfahrt: 7.28 — 8.27.* — 11.13. — 2.40. — 4.50. — 8.15 (nur bis Rüdesheim). — Ankunft: 8.13 (nur von Rüdesheim). — 11.13. — 2.26. — 6.39. — 8.* — 9.12.

* Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Soden.

Sessische Ludwigsbahn. Fahrplan vom 15. October ab.

Abfahrt von Wiesbaden: 6.37. — 10.5. — 2.25. — 6.36. — 8.50 (nur bis Niedernhausen, an Sonn- und Feiertagen bis Idstein). — Ankunft in Wiesbaden: 6.24. — 8.54. — 11.44. — 4.84. — 8.34.

Abfahrt von Niedernhausen nach Limburg: 7.31. — 11.35. — 8.10. — 9.20. — 9.33 (nur bis Idstein). — Ankunft in Niedernhausen von Limburg: 8.17. — 11.5. — 3.58. — 7.43.

Abfahrt von Idstein nach Limburg: 6.38. — 10.44. — 2.15. — 6.25. — Ankunft in Idstein von Limburg: 9.2. — 11.45. — 4.45. — 8.33.

Abfahrt von Limburg nach Idstein: 7.5. — 9.55. — 2.45. — 6.35. — Ankunft in Limburg von Idstein: 8.35. — 12.39. — 4.14. — 8.24.

Silwagen.

Abgang: Morgens 9 Uhr 20 Min. nach Schwalbach und Hahnstätten;
Abends 6 Uhr nach Schwalbach und Wehen. Ankunft: Morgens
8 Uhr 25 Min. von Wehen, Morgens 8 Uhr 35 Min. von Schwalbach;
Abends 4 Uhr 35 Min. von Hahnstätten und Schwalbach.

Frankfurt a. M., 12. Februar 1880.

Geld-Course.	Wesfel-Course.
Holl. Silbergeld 167 Rm. 70 Pf.	Amsterdam 169.85 B. 50 G.
Dufaten . . . 9 " 50-54 "	London 20.420 B. 395 G.
20 Frcs.-Stücke . 16 " 18-22 "	Paris 81.15-81.05-81.15 b.
Sovereigns . . . 20 " 32-36 "	Wien 173.20 B. 172.80 G.
Imperiales . . . 16 " 66-70 "	Frankfurter Bank-Disconto 4.
Dollars in Gold 4 " 17-20 "	Reichsbank-Disconto 4.

Die Gouvernante.

Roman von S. Melnec, Verfasserin von „Im Kloster“, „Olga“ u. i. w.

(34. Fortsetzung.)

Versuche Deine Pflicht zu thun,
Und Du weißt gleich, was an Dir ist.
Was aber ist Deine Pflicht? Die Forderung des Tages.
Goethe.

Der folgende Morgen war eine Wiederholung des vorhergehenden, und schien der Nebel noch dichter zu sein. Auch wurde das Frühstück ein wenig beschleunigt, weil Sir Henry und Charlie schon um zehn und einhalb Uhr abreisen wollten. Lady Lake bemerkte lachend zu Bianca:

„Sie scheinen ja Daisy sehr energisch gestraft zu haben für irgend eine kleine Unart gestern Abend. Sie hat sich bitter beklagt und erklärt, sie würde Sie gründlich hassen, wenn Sie noch ein Mal so gegen sie wären. Ich hat Sie ja selbst, recht streng mit Daisy zu sein, aber Sie müssen natürlich nicht verlangen, daß sich das Kind auf ein Mal alle Unarten abgewöhnen soll.“

„Das verlange ich gewiß nicht, Lady Lake,“ entgegnete Bianca ruhig, „aber etwas Anderes verlange ich, ohne welches eine richtige Erziehung wohl überhaupt nicht möglich ist: unbedingten Gehorsam.“

Sir Henry nickte freundlich zustimmend, Lady Lake jedoch sagte halb ironisch:

„My dear Miß Orlandi, das klingt recht schön, wird aber bei Daisy mit einigen Schwierigkeiten verbunden sein. Sie ist es gar nicht gewöhnt, zu gehorchen: Sie müssen ihr mindestens Zeit lassen, es zu lernen. Ich glaube nicht, daß Sie leicht wieder einen so günstigen Erfolg von Ihrer, wie mir scheint „par force“-Methode haben werden, wie gestern, wo Daisy's Ueberraschung wohl das Meiste dazu gethan hat.“

„Verzeihen Sie, Lady Lake, ich glaube, daß ein fester Wille sich immer und unter allen Umständen Gehorsam erzwingt, wenn er so klar und definitiv zur Geltung gebracht wird, daß dem Andern nicht die Möglichkeit bleibt, sich zu widersetzen. Natürlich nehme ich an, daß man das Recht zur Seite hat.“

„Nun, was das „zur Geltung bringen“ betrifft, Miß Orlandi, so scheinen Sie es ausgezeichnet zu verstehen. Sehen Sie zu, was Sie damit erreichen, ich wünsche Ihnen Glück und Erfolg . . . vorausgesetzt, daß Sie diesen Ihren Willen nur bei . . . Daisy geltend zu machen suchen.“

Mit diesen Worten verließ Lady Lake das Zimmer.

Sie hatte Bianca zum ersten Male wieder seit ihrer Ankunft voll und forschend angesehen, und wenn auch ihre Worte in dem gewöhnlichen, schroffen Ton gesprochen wurden, so fühlte Bianca doch, daß sie ihr nicht zürne, daß Sir Henry Recht habe . . . dies war auch ein zehnter Fall.

Sir Henry sprach ihr unterhoben seine Freude aus über die Art, wie sie das Feld behauptet, und sagte ihr so herzlich Lebewohl, als wären sie nicht erst zwei Tage, sondern schon lange Zeit Hausgenossen.

In das Schulzimmer eintretend, fand Bianca bereits Mrs. Borton, welche Daisy noch während ihres Aufenthaltes in London unterrichten sollte, vor: eine lange, hagere, ältere Frau mit bereits ergrauemdem Haar und strengen, harten Gesichtszügen. Der Blick

ihrer flehenden, grünlichgrauen Augen that Bianca förmlich wehe, und eine unbestimmte Angst überfiel sie beim Anblick dieser Frau, die sie mit so dreistem, geringschätzendem Blick anstarrte . . . sie sah plötzlich die Sorge, die sie bisher gar nicht beachtet, deren Anwesenheit sie gar nicht geahnt . . . verkörpert in dieser Frau, deren Blick immer feindseliger wurde, je länger sie Bianca ansah.

Ohne deren Gruß merklich zu erwidern, sagte sie mit harter, unfreundlicher Stimme:

„Ich bin Daisy's Lehrerin . . . Sie sind wahrscheinlich die neue governess?“

Bianca bejahte und fragte, den unangenehmen Eindruck, welchen diese Frau auf sie machte, zu überwinden suchend, ob es Mrs. Borton nicht unangenehm sei, wenn sie dem Unterrichte beizuhole.

„Gewiß nicht, war die kurze Antwort, ich brauche keine Prüfung zu scheuen.“

Als Bianca sie befremdet und fragend anblickte, fuhr sie fort: „Haben Sie schon früher unterrichtet?“

„Nein.“

„Um! Das kann ich mir denken,“ sagte Mrs. Borton, mit einem giftigen Blick Bianca vom Kopfe bis zu den Füßen streifend. „Haben Sie denn ein Examen gemacht?“

„Nein.“

„So! Sie sind wohl auch nicht ursprünglich zur Lehrerin“ — dieses Wort betonte sie besonders — „erzogen und ausgebildet?“

„Nein, auch das nicht.“

„Und wie denken Sie es denn anzufangen, dieses ungezogene, aber sehr kluge Kind in einer fremden Sprache, die Ihnen noch wenig geläufig zu sein scheint, zu unterrichten?“

Bianca traute ihren Ohren kaum. Alles Blut stieg ihr zu Kopf, mehr noch über die verächtliche Art, mit welcher die Worte gesprochen wurden, als über diese selbst. Woher nahm diese Frau das Recht, ihr, einer Fremden, mit solcher Unverschämtheit zu begegnen? Sie maß Mrs. Borton mit einem so stolzen, abweisenden Blick, daß diese unwillkürlich die Augen senkte, und fragte fast:

„Wollen Sie das nicht mir überlassen, Mrs. Borton? Ich fühle mich nicht veranlaßt, Ihre . . . Wißbegierde in diesem Punkte zu befriedigen. Da ist Daisy . . . darf ich Sie bitten, zu beginnen?“

Ohne sie noch eines Blickes zu würdigen, nahm Bianca eine Stiderei zur Hand und setzte sich in die Nähe des Kamins, so, daß sie das abstoßende Gesicht Mrs. Borton's nicht vor sich hatte.

Inzwischen holte Daisy ihre Bücher, legte ihre Tafel zurecht, und der Unterricht begann.

Bianca schenkte demselben erst nicht die rechte Aufmerksamkeit, da sie sich vergebens fragte, was Mrs. Borton veranlassen könne, ihr so feindselig, so geschäftig zu begegnen. Sie wußte nicht, daß dieselbe schon seit langer Zeit danach trachtete, selbst Gouvernante im Lake'schen Hause zu werden, daß sie sich, nur um dieses Ziel zu erreichen, solche grenzenlose Mühe mit dem unartigen Kinde gegeben hatte, und nun plötzlich sehen mußte, daß man, ohne sie auch nur um Rath zu fragen, eine junge Ausländerin kommen ließ, die wahrscheinlich so gut wie nichts vom Lehren verstand, aber ein schönes Gesicht und den Anstand einer Lady hatte, und deshalb natürlich ihr vorgezogen wurde. Mit dem ganzen Haß, dessen ihre, durch ein mühevolltes, an Enttäuschungen reiches Leben verbitterte Natur fähig war; mit dem Wunsche, die Fehler und Schwächen der Bevorzugten zu erforschen und ihr zu schaden, so viel in ihrer Macht stand, war sie der Fremden entgegengelreten, und dieser Haß wurde nicht eben gemindert durch die Wahrnehmung, daß dieselbe von ungewöhnlicher Schönheit und Vornehmheit sei, mit der sie, die alternde, vergrämte Wittwe, es allerdings nicht aufnehmen konnte. Ihr blieb nur Eines: ihre Kenntnisse.

Sie hatte ihre letzte Hoffnung darauf gesetzt, daß die neue Gouvernante — wie so viele Ausländerinnen, die in England eine Stellung suchen und . . . erhalten — solche nicht hätte oder wenigstens eines tüchtigen, methodischen Unterrichtes unkundig sei.

Instinctmäßig hatte sie auf die einzige Stelle gezielt, an der sie die ahnungslose Waise zu treffen vermochte, und sie zielte und traf mitteleidlos.

(Fortsetzung folgt.)